

# Neue Akteure

Wie verändern digitale Medien das Erinnern und Vergessen?

| IM GESPRÄCH | Ob Museen, Archive oder Filme – sie alle

**haben Einfluss auf Art und Inhalte des individuellen und kollektiven Erinnerns. Verstärkt kommen digitale Medien als Vermittler hinzu. Welche Besonderheiten für die Prozesse des Erinnerns weisen sie auf?**

**Forschung & Lehre:** Sich bei YouTube über das Zeitzeugen-Portal mit Geschichte befassen, eine Gedenkstätte virtuell besuchen – sieht so das Erinnern in Zukunft aus?

**Christian Pentzold:** Digitale Medien sind ein Bestandteil von Erinnerungsarbeit, auch schon heute. Im Grunde begleitete die Entwicklung des Internets und darauf aufbauender Dienste von Beginn an eine Erwartung, dass die damit verfügbaren Archive und Austauschmöglichkeiten auch zum Vergegenwärtigen von Vergangenheit genutzt werden können. Die sich digital ergebenden Möglichkeiten wurden einerseits als Überwindung der räumlich begrenzten

Kapazitäten traditioneller Aufbewahrungsorte begrüßt und ihr emanzipatorisches Potenzial für kollektives Erinnern jenseits des offiziellen Gedenkens unterstrichen. Andererseits bestand die Sorge, dass die enormen Speichermöglichkeiten gerade kein Erinnern fördern, weil eingespielte Muster des Tradierens

»Den längerfristigen Einfluss von digitalen Medien auf Erinnerungspraxis zu identifizieren, ist schwierig.«

und Kanonisierens angesichts der Unordnung und Überfülle digitaler Daten nicht mehr funktionieren. Schauen wir uns die heutige mnemonische Nutzung digitaler Medien an, dann findet diese in sehr verschiedener Form statt – von klar erinnerungskulturell ausgerichteten Angeboten wie Gedenkseiten im Netz oder netzbasierten Initiativen der Vergangenheitsbewältigung bis hin zu eher beiläufig erfolgenden Rückbezügen, etwa wenn uns Facebook mit dem „On-this-day“-Feature daran erinnert, was wir genau vor einem Jahr gepostet haben.

**F&L:** Welchen Einfluss haben digitale Medien auf Art und Inhalte des Erinnerns?

**Christian Pentzold:** Den längerfristigen Einfluss von digitalen Medien auf Erinnerungspraxis zu identifizieren, ist schwierig. Mit digitalen Medien wird es möglich, dass neben etablierten erin-

rungspolitischen Institutionen wie Archiven, Museen, Gedenkstätten, aber auch Massenmedien wie Film oder Fernsehen, neue Akteure dazukommen. Kollektives Erinnern liegt dann nicht mehr nur in den Händen gesellschaftlich etablierter Einrichtungen, sondern umfasst auch Möglichkeiten des persönlichen digitalen Erinnerns. Digitale Medien machen es zum Beispiel möglich, dass vormals private Erinnerungen, wie sie etwa in Fotoalben oder Tagebüchern dokumentiert sind, öffentlich geteilt und verhandelt werden. Zugleich nivellieren digitale Medien nicht die ungleichen Optionen, Aufmerksamkeit auf bestimmte erinnerungswerte Sachverhalte zu lenken oder eine erinnerungskulturelle

Deutung durchzusetzen. Hier treten auch neue Intermediäre wie Plattformen auf den Plan, auf denen mnemonische Inhalte kuratiert, moderiert und personalisiert ausgespielt werden.

**F&L:** Bestimmen zunehmend Suchmaschinen, künstliche Intelligenz oder Algorithmen darüber, was erinnert wird?

**Christian Pentzold:** Sie haben zumindest ebenfalls Anteil daran, wie Erinnerungsarbeit stattfinden kann. Unter anderem bestimmen Suchmaschinen mit, welche Webseiten und damit vergangene Deutungsangebote Nutzenden angezeigt werden. Zum Beispiel hat eine Studie von Zavadski und Toepfl aus dem Jahr 2019 gezeigt, wie Google und die insbesondere in Russland genutzte Suchmaschine Yandex unterschiedliche entweder staatliche oder etwa von NGOs unterhaltene Webseiten zu erinnerungspolitisch relevanten Ereignissen präferieren.



Foto: Philipp Hiersemann

**Christian Pentzold** ist Professor für Medien- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Leipzig und Ko-Direktor des Center for Digital Participation.

**F&L:** Verlieren andere Erinnerungsinstitutionen wie Archive oder Museen durch die massenhafte Datenspeicherung an Wert?

**Christian Pentzold:** Ihre Aufgaben verändern sich, wobei auch die massenhafte Datenspeicherung nicht nur Internetgiganten überlassen werden sollte. Ein wichtiger Aspekt ist neben der Be- reitstellung und Sicherung digitaler Da- ten die Vermittlung von Kompetenzen, sowohl was die Nutzung verfügbarer Bestände angeht als auch betreffs der aktiven Beteiligung an Erinnerungsar- beit. Es geht also nicht allein um Kon- servierung und Erschließung digital vorliegender oder zu digitalisierender Dokumente. Erinnerungsinstitutionen sind ebenfalls aufgefordert, sich mit den schon zahlreich stattfindenden partizipatorischen Formen persönlichen und kollektiven Erinnerns im Netz aus- einanderzusetzen. Ein schönes Beispiel ist Wikipedia. Hier finden im Hinter- grund der Arbeit an enzyklopädischen

## »Auch digitale Medien sind Teil der gesellschaftlichen Aushandlung des Erinnernswerten.«

Einträgen auch erinnerungspolitisch relevante, oft sogar transkulturell angelegte Diskussionen über die korrekte Darstellung historischer Sachverhalte statt.

**F&L:** Kommt uns durch das allumfas- sende digitale Gedächtnis das Verges- senkönnen abhanden?

**Christian Pentzold:** Es ist trügerisch zu meinen, digitale vernetzte Medien währen ein totales Archiv und jede Infor- mation wäre immer verfügbar. Schon technologisch gesehen sind sie keine zuverlässigen Speicher, die per Knopfdruck abrufbar wären. Eher machen sie deutlich, wie voraussetzungsreich und auch prekär das Bewahren und Verge- genwärtigen von Zeugnissen der Ver- gangenheit ist – die wahlgemerkt ja auch nicht nur digital vorliegen. Zu- gleich eröffnen sich neue Debatten, et- wa zum Recht auf Vergessen, also zu den Forderungen, bestimmte Informa- tionen bewusst wieder zu löschen und nicht aufzuheben. Klar geht die Tendenz in Richtung massenhafter Speicherung und automatisierter Auswertung, die

aber nicht per se erinnerungskulturell orientiert sind.

**F&L:** Welche Folgen hat es für den Einzelnen und die Gesellschaft, wenn durch die unbegrenzten digitalen Spei- chermöglichkeiten nichts mehr verges- sen werden kann?

**Christian Pentzold:** Erinnern bedingt Vergessen. Von daher wäre eine Situa- tion des „total recall“ eine komplette Überforderung. Erinnern ist stets selektiv und gegenwartsbezogen und greift dabei auf verfügbare Inhalte zurück, ohne diese in ihrer Gesamtheit abzurufen.

**F&L:** Gibt es Instrumente, die ein Ver- gessen im Netz ermöglichen können?

**Christian Pentzold:** Schon unsere be- grenzte Aufmerksamkeit steht jedem Ansinnen entgegen, mittels digitaler Medien weniger zu vergessen oder um- gekehrt mehr zu erinnern. Im Blick auf das angesprochene Recht auf Vergessen böte sich zum Beispiel ein technisch imple- mentiertes Ablaufda- tum an, nachdem Da- ten automatisch ge- löscht werden würden.

**F&L:** Wären solche Instrumente gleich- zusetzen mit einer Lenkung oder gar Zensur dessen, was erinnert werden soll?

**Christian Pentzold:** Durch alle Zeiten geht Erinnern mit Auseinanderset- zungen einher, was auf welche Weise zu er- innern ist. Besonders evident wird dies bei der Gestaltung von Gedenkstätten und Museen, an Gedenktagen oder der Rezeption von medial vermittelten For- men des Erinnerns, beispielsweise his- torischen Fernsehserien oder Zeitzeugeninterviews. Auch digitale Medien sind Teil der gesellschaftlichen Aus- handlung des Erinnernswerten und der Art, wie welche Vergangenheit zu ver- gegenwärtigen ist bzw. überhaupt ver- gegenwärtigt werden kann. Von Zensur oder Lenkung zu sprechen, wäre in vie- len Fällen unzutreffend, wohl aber stellt sich die Aufgabe, den Einfluss und die Agenda gerade der heutzutage dominanten Plattformen zu hinterfra- gen.

Die Fragen stellte Ina Lohaus.



# abtipper.de

**Die Nr. 1 in Deutschland  
für die Verschriftlichung  
von Video- und  
Audiodateien**



► Schnell und zuverlässig mit  
Zufriedenheitsgarantie und  
DSGVO-konform

► Top-Referenzen:



► Hochwertige wissenschaftliche  
Transkriptionen  
ab 1,18 € pro Audiominute

► Professionelle Übersetzungen  
und Untertitel - in Deutsch und  
allen Weltsprachen

Wir beraten Sie gerne:

- 🌐 [www.abtipper.de](http://www.abtipper.de)
- ✉️ [kontakt@abtipper.de](mailto:kontakt@abtipper.de)
- 📞 0511-51515817